Pflegeprozess

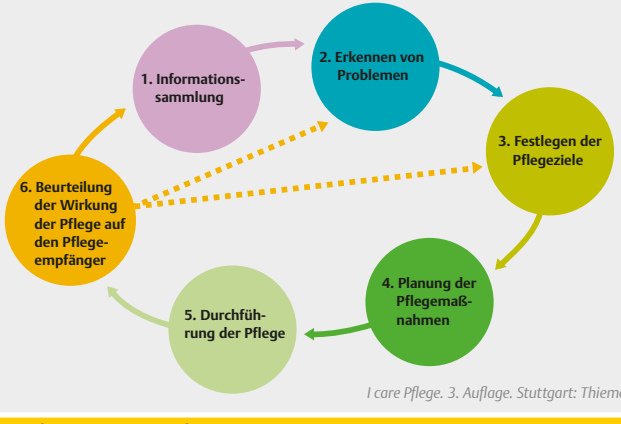
Der Pflegeprozess ...

- ist eine **vorbehaltene Tätigkeit** von Pflegefachkräften *(§ 4 Pflegeberufegesetz)* und kann nicht an eine Person mit anderer Qualifikation delegiert werden.
- ist ein zielgerichteter **Arbeits- und Problemlösungsprozess.**
- besteht aus **4–6 Prozessschritten**, die nacheinander und aufbauend durchlaufen werden.

Ziele des Pflegeprozesses

Gemeinsam mit der **pflegebedürftigen Person** die **Pflegebedürfnisse** erheben *(Pflegediagnosen)*, den **Pflegebedarf** ableiten *(Pflegemaßnahmen)* und die **bestmögliche Pflege** erreichen *(Pflegeziele)*.

Der Pflegeprozess nach Fiechter und Meier



I care Pflege. 3. Auflage. Stuttgart: Thieme; 2025

1. Informationssammlung

- **Informationsquellen:** direkt *(von der pflegebedürftigen Person)* oder indirekt *(z. B. von Bezugspersonen, von anderen Berufsgruppen, aus Arztbriefen)*
- **Informationsarten:** objektiv *(mess- und überprüfbar)* oder subjektiv *(eigenes Empfinden oder Aussagen der pflegebedürftigen Person)*

Folgende Fragen können bei der Informationssammlung hilfreich sein:

- Welche gesundheitlichen Probleme, Ressourcen und Bedürfnisse hat die Person?
- Welche biografischen, sozialen und kulturellen Hintergründe sind relevant?
- Welche Medikamente, Diagnosen und Therapien liegen vor?
- Wie ist die aktuelle körperliche, psychische und soziale Verfassung?

2. Pflegeprobleme und Ressourcen erkennen

Man unterscheidet folgende Kategorien von Pflegeproblemen:

- **aktuelle:** sind offensichtlich, erfordern umgehendes Handeln der Pflegefachkraft
- **potenzielle:** treten sehr wahrscheinlich auf, erfordern prophylaktische Interventionen
- **verdeckte:** bestehen vermutlich, Abklärung erforderlich
- **generelle:** treten bei Pflegebedürftigen mit denselben Einschränkungen häufig auf
- **individuelle:** liegen tatsächlich vor

Folgende Frage kann zur Identifikation der Pflegeprobleme hilfreich sein:

- Welche Beeinträchtigungen der Selbstpflege liegen vor? ***Physisch*** *(z. B. Hemiparese)*, ***psychisch*** *(z. B. Schlafstörungen)*, ***emotional*** *(z. B. starke Ängste)* oder ***sozial*** *(z. B. instabiles Familiensystem)*

Georg Thieme Verlag, Stuttgart · **I care** SmartCards · 2026

Pflegeprozess

2. Pflegeprobleme und Ressourcen erkennen *(Fortsetzung)*

Folgende Frage kann zur Identifikation der Ressourcen hilfreich sein:

- Über welche Ressourcen verfügt die pflegebedürftige Person, die sie bei der Auseinandersetzung mit und Bewältigung von ihren Pflegeproblemen unterstützen? ***Körperlich*** *(**z. B.** Mobilität),* ***innerlich*** *(**z. B.** Selbstbewusstsein),* ***räumlich*** *(**z. B.** barrierefreies Wohnen),* ***sozial*** *(**z. B.** Unterstützung durch Bezugsperson),* ***ökonomisch*** *(**z. B.** Inanspruchnahme von Zusatzleistungen),* ***spirituell*** *(**z. B.** Glaube)*

Bringen Sie Pflegeprobleme und Ressourcen in einen **Zusammenhang** *(**z. B.** indem Sie eine **Pflegediagnose** nach dem **PÄSR-Schema** formulieren: **P:** Pflegeproblem; **Ä:** Atiologie; **S:** Symptome; **R:** Ressourcen).*

3. Pflegeziele festlegen

- Pflegeziele definieren den **„Soll-Zustand“**, den die pflegebedürftige Person innerhalb einer vorgegebenen Zeit durch die Pflegemaßnahmen erreichen soll
- Berücksichtigung der **SMART**-Kriterien: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert *(**z. B.** „Frau Müller steht innerhalb von 7 Tagen nach der Operation selbstständig mit dem Rollator auf und geht mindestens 10 Meter unter Anleitung der Pflegefachkraft“)*

Folgende Fragen können bei der Formulierung der Pflegeziele hilfreich sein:

- Was genau soll sich verändern oder verbessert werden? *(spezifisch)*
- Welche Kriterien oder Beobachtungen zeigen den Erfolg? *(messbar)*
- Ist das Ziel für die pflegebedürftige Person nachvollziehbar? *(akzeptiert)*
- Ist das Ziel mit dem Gesundheitszustand und den Ressourcen der betroffenen Person vereinbar? *(realistisch)*
- Wann wird das Ziel überprüft und evaluiert? *(terminiert)*

4. Pflegemaßnahmen planen

- **individuell:** an Bedarf und Leistungsvermögen des Pflegeempfängers anpassen
- **schriftlich:** geplante Maßnahmen konkret formulieren und dokumentieren

Folgende Fragen können dabei helfen, die Pflegemaßnahmen anzupassen und zu planen:

- Welche Maßnahmen sind notwendig, um die formulierten Ziele zu erreichen?
- Wer führt die Maßnahmen durch? Wann und wie oft?
- Welche Ressourcen *(**z. B.** Material, Zeit, Person)* werden benötigt?
- Wie können Maßnahmen individuell angepasst werden?

5. Pflegemaßnahmen durchführen

- Pflegeplanung so exakt wie möglich ausführen
- Maßnahmen **dokumentieren** und **Abweichungen begründen**

Folgende Fragen können bei der Durchführung der Pflegemaßnahmen hilfreich sein:

- Werden die Maßnahmen wie geplant durchgeführt oder gibt es Abweichungen? Wenn Abweichungen von der Planung notwendig sind: Warum?
- Wie wird die pflegebedürftige Person in die Durchführung miteinbezogen?

6. Wirkung beurteilen

- regelmäßig und in festgelegten Zeiträumen **Soll- und Ist-Zustand abgleichen**
- Wenn Pflegeziele erreicht wurden: Maßnahmen können abgeschlossen werden *(Ausnahme: Ziele, bei denen es um die Aufrechterhaltung eines bestimmten Zustandes geht, gelten dauerhaft)*
- Wenn Pflegeziele nicht erreicht wurden: ggf. Anpassung der Maßnahmen bzw. der Ziele

Folgende Fragen können bei der Beurteilung der Wirkung hilfreich sein:

- Wurden die Pflegeziele erreicht?
- Welche Maßnahmen waren erfolgreich? Welche Maßnahmen waren nicht erfolgreich?
- Müssen Maßnahmen oder Pflegeziele angepasst werden?

Georg Thieme Verlag, Stuttgart · **I care** SmartCards · 2026